2025

Bäuerliches Handwerk

Kostbare Einzelstücke aus Südtirol

Roter Hahn

Alle Bauernhöfe auf einen Blick

Schnitzen

1 Thalerhof S. 12

Drechseln

2 Lahngut S. 18

Flechten

3 Oberhof S. 24

Werke mit Altholz

4 Pardellhof S. 30

Häkeln

5 Hoferhof S. 36

Von Hand gefertigt und mit Liebe vollendet

Jahrhundertelang spielte das Handwerk eine bedeutende Rolle auf Südtirols Bauernhöfen: Über Generationen hinweg wurde mit großem Geschick geschnitzt und gedrechselt, gefilzt und gewebt. Vor allem in den kalten Wintermonaten, in denen die Arbeit draußen in der Natur ruhte, verbrachte die bäuerliche Familie viele Stunden mit Handarbeit in der gut gewärmten Stube oder Werkstatt.

Der Lauf der Zeit hat diese alte Tradition zunehmend in den Hintergrund gedrängt. Um dem fast in Vergessenheit geratenen bäuerlichen Handwerk eine neue Bühne zu bieten, hat sich „Roter Hahn“ daher auf die Suche gemacht: nach flinken bäuerlichen Händen, die am Hof handwerklich tätig sind und gleichzeitig neue Wege gehen. Sie werden in der vorliegenden Broschüre vorgestellt.

Ziel der Broschüre „Bäuerliches Handwerk“ ist es, dazu beizutragen, ein weiteres Stück bäuerlicher Kultur in Südtirol zu erhalten. Es gilt aber auch, das bäuerliche Handwerk nachhaltig zu entwickeln und in die Zukunft zu tragen. Dies soll unter anderem durch gezielte Weiterbildungsmaßnahmen gelingen.

Dabei bleibt die Marke „Roter Hahn“ ihrer Linie treu und setzt auf hohe Qualitätsstandards und strenge Kriterien. Nur Werkstücke, deren Ausgangsmaterialien zu 100 Prozent auf einem Südtiroler Bauernhof gewachsen sind, die zur Gänze in bäuerlicher Handarbeit gefertigt wurden und Unikate sind, erhalten das begehrte Markenzeichen.

Wie Südtirols Bäuerinnen und Bauern von Hand und mit viel Liebe wahre Kunstwerke aus natürlichen Materialien schaffen, entdecken Sie auf den folgenden Seiten.

Ihr Daniel Gasser
Obmann des Südtiroler Bauernbundes

Roter Hahn – Bauernhof spüren

Der Südtiroler Bauernbund hat die fünf Säulen „Urlaub auf dem Bauernhof“, „Qualitätsprodukte vom Bauern“, „Bäuerliche Schankbetriebe“, „Bäuerliches Handwerk“ und „Roter Hahn Kochschule“ unter der Dachmarke „Roter Hahn“ zusammengeführt und verbindliche Qualitätsstandards festgelegt. Das Ziel: den Zu- und Nebenerwerb der heimischen Bauern zu unterstützen und den Konsumenten die bäuerliche Südtiroler Lebensart näher zu bringen.

Gäste, die ihren „Urlaub auf dem Bauernhof“ in Südtirol verbringen, dürfen sich – dank der sehr kleinen bäuerlichen Strukturen (die Anzahl der Ferienwohnungen ist auf fünf begrenzt) – auf ein unverfälschtes Naturerlebnis, echte Gastfreundschaft und nicht zuletzt auf authentische bäuerliche Produkte freuen.
„Roter Hahn“ bürgt auch für die Qualitätsprodukte vom Bauern: Die herzhaften Fruchtaufstriche und -säfte, Käse- und Milchprodukte und anderen Köstlichkeiten werden schonend hergestellt und strengen Kontrollen unterzogen. Schließlich führt der „Bäuerliche Feinschmecker“ von „Roter Hahn“ in die leckersten Ecken Südtirols. Produkte, die in den Hof- und Buschenschänken auf den Tisch kommen, stammen zum Großteil direkt von Hof und Feld und sind unnachahmlich im Geschmack.
Seit 2013 rückt die vierte Säule, das „Bäuerliche Handwerk“, beinahe verloren gegangene handwerkliche Tätigkeiten, die am Bauernhof eine lange Tradition haben, wieder ins Rampenlicht. Für Interessierte ist das eine einzigartige Gelegenheit, bäuerliche Qualitätsarbeit aus erster Hand kennen zu lernen und echte Unikate – als edles Präsent oder für das eigene Zuhause – zu erwerben.
Wer vom Geschmack der bäuerlichen Küche angetan ist, kann seit 2023 in der „Roter Hahn Kochschule“ selbst Hand anlegen und mit Zutaten von Südtirols Bauernhöfen ein bäuerliches Menü unter erfahrener Anleitung zubereiten und die selbst zubereiteten Gerichte anschließend im familiären Ambiente genießen.

Alles Wissenswerte über Südtirols bäuerliche Lebensart und die Angebote der Dachmarke „Roter Hahn“ erfahren Sie auf der offiziellen Internetseite **www.roterhahn.it**.

Unser Qualitätsversprechen

Ein Blickfang in den Bauernstuben sind sie allemal: die von Hand gemachten bäuerlichen Werkstücke. Funktional, aber dennoch formschön und häufig mit aufwendiger künstlerischer Gestaltung. Die bäuerlichen Handwerkerinnen und Handwerker unter dem Markenzeichen „Roter Hahn“ setzen mit ihren Produkten neue Maßstäbe: Sie verpflichten sich zur Einhaltung einer Reihe von Qualitätskriterien, die in eigenen Richtlinien festgeschrieben sind.

Die Marke „Roter Hahn“ ist somit ein Gütesiegel, dessen Erhalt unter anderem an folgende Kriterien geknüpft ist:

Alle Rohstoffe stammen aus Südtirol und ein Teil davon direkt vom eigenen Hof.

Die Verarbeitung der Produkte findet direkt am Bauernhof statt.

Von A wie Ausgangsmaterial bis V wie Verarbeitung: Handgeschaffenes aus der Werkstatt des Bauern hebt sich in mehrfacher Hinsicht ab: Holz, Wolle oder andere in der Natur gewachsene Rohstoffe bilden die Grundlage für die edlen Werkstücke.

Das Ergebnis spricht für sich: Natürliche Materialien und perfekte Handarbeit treffen auf edles Design – von einfach bis extravagant, von traditionell bis trendig. Die Kreationen der bäuerlichen Handwerkerinnen und Handwerker umfassen Praktisches ebenso wie Dekoratives und Accessoires.

Einen Überblick über die Vielfalt an Gegenständen kann man sich im jeweiligen Hofladen verschaffen. Es sind anspruchsvolle Objekte, die Funktionalität und Stil miteinander vereinen und allesamt dasselbe Ziel verfolgen: dem Kunden vom ersten Augenblick an Freude zu bereiten.

Eine lange Tradition

Seine Blütezeit erlebte das bäuerliche Handwerk in der Zeit zwischen 1800 und 1900. Unabhängig von den spezialisierten Handwerkern in den Städten und auf dem Land waren sowohl Kleinbauern als auch Vollerwerbsbauern handwerklich tätig.

Die so genannten „Kleinhäusler“ waren Kleinbauern, die nur wenig Besitz hatten und meist ein Handwerk ausübten, um ihr Auskommen zu finden. Sie richteten sich eine kleine Werkstatt ein oder gingen „auf die Stör“, auf Wanderschaft. Am Land war es nämlich Brauch, sich die Handwerker ins Haus zu holen. So zogen beispielsweise Schneider, Schuster und Weber von Hof zu Hof, um ihre Arbeit zu verrichten. Sie kamen mit Lehrling und Gesellen und fertigten Schuhe und Gewand für die ganze Familie an. Die Entlohnung bestand unter anderem in freier Kost, oft auch in Logis. Dazu kam im Spätherbst die „Besserung“, eine Naturalabgabe etwa in Form von Getreide, Mohn oder Brot. Auch kochte die Bäuerin häufig Sonntagsgerichte, wenn die „Störhandwerker“ im Hause waren, um sich nichts nachsagen lassen zu müssen. Weil sie weit herumkamen, wussten die Handwerker auf der Stör viele Neuigkeiten zu erzählen – eine willkommene Abwechslung im bäuerlichen Alltag.

Vollerwerbsbauern mit acht Stück Vieh und mehr im Stall sowie Ackerland hatten es hingegen nicht nötig, einen Zuerwerb auszuüben. Insbesondere in den ruhigeren Wintermonaten betätigten sie sich für den Eigengebrauch handwerklich. Auf jedem Bauernhof gab es dafür eine Werkstatt, die „Machkammer“, die für Ausbesserungs- und Reparaturarbeiten des bäuerlichen Handwerksgeräts genutzt wurde.

Darüber hinaus fertigten die Bauersleute unterschiedliche Gegenstände des täglichen Gebrauchs an: So wurden Körbe für die verschiedensten Zwecke geflochten, Rechen gemacht oder an der Drehbank aus Zirbenholz Teller, Schalen und Wetzkümpfe gedrechselt. Während die Männer meist mit Holz arbeiteten, widmeten sich die Frauen vor allem der Verarbeitung der Wolle. Vielfach wurden diese handwerklichen Fertigkeiten von Generation zu Generation weitergegeben.

Echt, einzigartig, wertvoll

Schon seit jeher hat die Fähigkeit des Bauern und der Bäuerin, mit den eigenen Händen zu gestalten, einen hohen Stellenwert im bäuerlichen Bereich. Nun ruft ihre Fingerfertigkeit neue Formen ins Leben. Und der Unterschied sticht sofort ins Auge: Handwerklich gefertigte Produkte vom Bauern sind Unikate, sie sind echt, einzigartig und wertvoll. Echt sind sie, weil ihre Rohstoffe zu 100 Prozent vom Bauernhof stammen. Einzigartig, weil jedes Produkt individuell aus bäuerlicher Hand gefertigt wird und wertvoll, weil großes Geschick, viel Fleiß und unzählige Arbeitsstunden dahinter stecken.

Besonders spürbar wird die Qualität der bäuerlichen Handwerksprodukte, wenn man diese in die Hand nimmt. Die hohe Materialqualität, die hochwertige Verarbeitung und die lange Lebensdauer kann man förmlich fühlen. Egal, ob Sie sich als Gäste eine bleibende Erinnerung an Ihren Urlaub in Südtirol mitnehmen wollen oder als Einheimische auf der Suche nach einem ganz besonderen Geschenk sind – mit den bäuerlichen Unikaten werden Sie lange eine Freude haben.

Die Produktpalette umfasst formschöne Gebrauchsgegenstände ebenso wie raffinierte Dekorationsobjekte und pfiffige Accessoires. Gemeinsam sind ihnen die traditionellen Werkstoffe und das große handwerkliche Können, mit dem sie gefertigt wurden. Auf dieser Grundlage entstehen Produkte, die in dieser Form nur auf dem Bauernhof erhältlich sind: authentische und innovative Werkstücke, von denen keines dem anderen gleicht.

Am Besten lernen Sie das bäuerliche Handwerk bei einem persönlichen Werkstattbesuch kennen. Er bietet eine einmalige Gelegenheit, den bäuerlichen Handwerkerinnen und Handwerkern bei ihrer Arbeit über die Schulter zu schauen und mehr über ihre Leidenschaft für die Handarbeit zu erfahren. Zudem erhalten Liebhaber und Interessierte dabei aus erster Hand einen Einblick in die Herstellung dieser stilvollen Objekte und können sich von deren Qualität persönlich überzeugen.

Das Schnitzen

In Holz verewigt

Ein kunstvolles Handwerk, so vielseitig wie das Holz selbst. Das Schnitzen hat in Südtirol eine lange Tradition. Wenn die Winter kalt waren, verbrachten die Bauersleute früher viel Zeit beim Schnitzen in der warmen Stube. Bis heute wird die Liebe zum Schnitzen von Generation zu Generation weitergegeben. Mit Schnitzmessern und Schnitzeisen wird das Holz zu wahren Kunstwerken geformt. Die wunderschönen bäuerlichen Unikate beweisen eindrucksvoll, wie kreativ das Schnitzen sein kann. In den mit Geduld und Feingefühl handgefertigten Einzelstücken ist die Liebe zum Detail spürbar.

Thalerhof

Der Thalerhof befindet sich auf 900 m Seehöhe im Ortsteil Schnauders oberhalb des Dorfes Feldthurns. Vom Hof aus, der seit 1772 in Familienbesitz und als Erbhof ausgezeichnet ist, eröffnet sich ein herrlicher Blick auf die Dolomiten. Auf den 5 ha Wiesen grasen Mutterkühe mit ihren Kälbern. Das zarte Fleisch der Südtiroler Rinderrasse „Pustertaler Sprinzen“ wird im Hofladen verkauft. Drei Ferienwohnungen werden an Gäste vermietet. Zum Thalerhof gehören weiters elf Hektar eigener Wald. Dort hält sich Bauer Herbert Kerschbaumer ebenso gerne auf wie in der geräumigen Holzschnitzerwerkstatt am Hof, wo man ihm und seinem Vater, ebenfalls ein leidenschaftlicher Holzschnitzer, vor allem in den Wintermonaten beim Schnitzen über die Schulter schauen kann.

„Was mich am Schnitzen fasziniert?“ Herbert Kerschbaumer muss nicht lange überlegen. „Dass es in der eigenen Hand liegt, aus einem unscheinbaren Stück Holz eine ansprechende Skulptur zu schaffen“, antwortet der Feldthurner. Seit über 25 Jahren schnitzt der Landwirt schon, sein Handwerk hat er in St. Ulrich in Gröden, der Wiege der Südtiroler Holzbildhauerei, erlernt. „Dieses uralte Kunsthandwerk ist für mich nicht einfach nur ein Hobby, es ist meine Berufung“, unterstreicht Kerschbaumer, während er mit der Hand über ein Stück Altholz streicht. „Mit der Zeit entwickelt man ein feines Gespür dafür, welche Holzart, ob weich oder hart, wofür geeignet ist“, erklärt der junge Bildhauer, der in seiner Werkstatt auch Schnitzkurse anbietet.

Sortiment

- Kruzifixe
- Marienstatuen
- Skulpturen
- Sonderanfertigungen

Herbert Kerschbaumer
Thalerweg 2
39040 Feldthurns
Tel. 328 8 845 034
info@thalerhof.it
www.thalerhof.it

Von Klausen bzw. Brixen der Beschilderung Richtung Feldthurns folgen. Im Ortszentrum von Feldthurns in die Straße bergwärts Richtung Schnauders abbiegen. Nach rund 1 km zweigt links eine kleine Straße ab, die direkt zum Thalerhof führt.

Besuch der Werkstatt sowie Ab-Hof-Verkauf nach telefonischer Vereinbarung.

Aus gutem Holz

Vom spätromanischen Christus aus Zirmholz bis zur modernen Frauenskulptur verfügt der Holzschnitzer vom Thalerhof über ein vielfältiges Repertoire. Zu seinen Lieblingsstücken zählen die charaktervollen Feldthurner Gesichter, die er für das Trachtenmuseum in Schloss Velthurns angefertigt hat. Das Holz, das die Grundlage für seine stilvollen Schnitzarbeiten bildet, stammt vorwiegend aus dem familieneigenen Wald, der gleich hinter dem Hof beginnt. Die heimischen Hölzer wie Zirm, Kastanie, Lärche, Linde und Fichte finden in der Schnitzerwerkstatt Verwendung. Oft lagern die Stämme und Stücke über Jahre, bis sie der Bauer in ein Kunstwerk aus Holz verwandelt. „Einmal an der Arbeit, fallen mir die Ideen schnell zu“, erklärt der Holzschnitzer, dessen Herz fürs Holz schlägt.

Vom Reiz der Handarbeit

Besonders gerne schnitzt Herbert Kerschbaumer mit Altholz und Wurzelholz. Dieses kommt seiner Neigung für das Spezielle besonders gut entgegen. „Das ist gerade der Reiz dieses Handwerks, dass die Dinge nicht zu einförmig sind. So kommt auch die bisweilen schweißtreibende Handarbeit, die darin steckt, viel besser zur Geltung“, ist der schnitzende Bauer überzeugt. Mit geübten Händen setzt er zum Schlag mit dem Schnitzeisen an.

Nach dem groben Zuschnitt folgt die Feinarbeit, die ebenfalls bestens beherrscht werden muss: Denn wird an einer Stelle zu viel weggestanzt, lässt sich das schwer wiedergutmachen. „Fingerspitzengefühl, Liebe zur Präzision und ein zupackendes Wesen“, nennt er wichtige Eigenschaften, während seine Finger über das vor ihm eingespannte Werkstück streichen, jeder Einkerbung nachspüren und wo nötig „weiterschnitzen“.

Das Drechseln

Formvollendete Kunstwerke

An der stetig summenden Drechselbank rotiert das Werkstück. Hier entsteht ein Unikat. Die Kunst des Drechselns ist feinste Millimeterarbeit: Mithilfe von Drechselmessern werden gekonnt Späne abgehoben und das Holz zu einem Kunstobjekt geformt. Von Farben und Formen des Holzes inspiriert, bringt dieses Handwerk individuelle und moderne Kreationen hervor. So entstehen Einzelstücke, die jedes Ambiente bereichern: Vasen oder Schalen, aber auch Früchte, Kugeln und filigraner Schmuck aus Holz. In den von Hand gefertigten Werken stecken viele Stunden Arbeit und Leidenschaft.

Lahngut

Der Hof Lahngut umfasst 2,5 Hektar Obstwiesen und liegt in Niederlana südlich von Meran, das für seine Pfarrkirche mit dem spätgotischen Flügelaltar des Malers und Bildhauers Hans Schnatterpeck bekannt ist. Im Erdgeschoss des Hauses hat sich der Obstbauer Karl Heinz Windegger seine Drechslerei-Werkstätte mit Blick auf die Apfelbäume eingerichtet. Ihr Herzstück ist die gusseiserne Drechselbank, an der der begeisterte Drechsler seine vielfältigen Unikate aus Holz zaubert.

„Es ist das Unebene, das Ungleiche, das mich fasziniert“, erklärt Karl Heinz Windegger. Die interessanten Maserungen der Laubhölzer, die knotige Veredelungsstelle beim Apfelholz, ein knorriger alter Holzblock: Holz, so wie es die Natur prägt, ist das, was er für seine Drechselarbeiten bevorzugt verwendet: „Die Handarbeit vermag diese Unebenheiten besonders gut auszudrücken. Das Glatte hingegen wird schnell mit maschineller Herstellung in Verbindung gebracht.“ Mit dem Kunstdrechseln hat der Bauer 2005 begonnen, seitdem hat ihn die Faszination für dieses Handwerk nicht mehr losgelassen. Vor allem in den Wintermonaten verbringt er viel Zeit in seiner Werkstatt. Mit welchem Einsatz er bei der Sache ist, verraten seine Arbeiten: In aufwendigen Werkstücken stecken unzählige Stunden Handarbeit. „Es ist eine wahre Leidenschaft“, bringt es der Bauer auf den Punkt.

Sortiment

- Kugelvasen
- Schalen und Teller
- Kugeln
- Holzfrüchte
- Schmuck
- Pfeffermühlen

Karl Heinz Windegger
Lahnstraße 9
39011 Lana
Tel. 335 8 397 070
h.windegger@rolmail.net
www.kunstdrechslerei.it

Auf der Schnellstraße MeBo die Ausfahrt „Lana-Burgstall“ nehmen. Weiter Richtung Lana, dann nach 500 m links Richtung Pfarrkirche Niederlana und bei der Obstgenossenschaft „Pomus“ wiederum links in die Schnatterpeckstraße einbiegen. Bei der Pfarrkirche Niederlana angekommen, geradeaus in die Lahnstraße fahren. Nach ca. 200 m befindet sich der Hof auf der linken Seite.

Besuch der Werkstatt sowie Ab-Hof-Verkauf nach telefonischer Vereinbarung.

Vielfältig und kreativ

Die Formen und Farben des Holzes regen die Phantasie und Kreativität des Kunstdrechslers an. Die Produktpalette reicht von Schmuck aus Holz über Holzkugeln, -schalen und -früchten bis hin zu kleinen und großen Vasen. „Es ist die Vielfalt, die mich interessiert. Weniger die Gebrauchsgegenstände als vielmehr das Künstlerische“, betont Karl Heinz Windegger. Nach der Fertigstellung erhält jedes Werkstück noch den letzten Schliff: Das Holz wird von Hand geschliffen und poliert, mit einigen Tropfen Naturöl behandelt und schließlich noch kurz getrocknet.

„Die Möglichkeiten, aus Holz Objekte entstehen zu lassen, die Aussagekraft und Ausstrahlung haben, sind schier unbegrenzt“, freut sich der Kunsthandwerker.

Drechseln mit dem Holz, nicht dagegen

Jedes Stück aus der Werkstatt von Karl Heinz Windegger ist ein Unikat. Umgeben von den eigenen Obstwiesen gehört Apfelbaumholz zu den liebsten Hölzern, die der Kunstdrechsler verwendet. Aber auch mit Kirsche und Nuss sowie Esche und Buche arbeitet er gerne. Er führt seine kleinen Kunstwerke meist im Querholzdrechseln, also quer zur Holzfaser, aus. Welche Form das Holz letztlich annehmen soll, wird erst im Laufe der Arbeit deutlich. Bei Schalen und Vasen dreht Karl Heinz zunächst die Außenform und höhlt das Werkstück anschließend innen aus. „Ich lasse mich auf das Holz ein, es gibt die Form vor“, beschreibt der Drechsler seine Arbeitweise. Bei der Ausführung dieses Handwerks brauche es viel Gefühl: „Das Wichtigste ist: Man muss mit dem Holz arbeiten, nicht dagegen.“

Das Flechten

Kunstvoll geknüpft

Aus biegsamen Zweigen werden mit gekonnten Handgriffen künstlerische Einzelstücke. Sorgfältig wird Zweig um Zweig um das Grundgerüst des Flechtwerks gewunden. Dies erfordert nicht nur viel Kraft und Ausdauer, sondern auch Geschick und Fingerspitzengefühl. Altüberlieferte Techniken werden dabei gekonnt mit neuen und innovativen Ideen verbunden, um Kunstwerke in verschiedenen Formen zu kreieren. Von nützlichen Körben über dekorative, filigrane Flechtobjekte wie Schalen, Windlichter und Taschen erstrecken sich die kreativen Gestaltungsmöglichkeiten beinahe unendlich.

Oberhof

Der Oberhof liegt oberhalb des Dorfes St. Nikolaus im Ultental, nicht weit entfernt vom St. Moritz-Kirchlein, der ältesten gotischen Hügelkirche im Tal. Im Stall des Bio-Betriebs, der sich auf die Produktion von Fleisch spezialisiert hat, stehen 16 Stück Tiroler Grauvieh. Hier, auf 1.600 m Seehöhe, hat der Bauer Erhard Paris die uralte Handwerkskunst des Flechtens zu neuem Leben erweckt und seine „Ultner Flechtwerkstatt“ eingerichtet. Als Meister seines Fachs gibt er sein Wissen zudem in zahlreichen Kursen und Vorträgen weiter.

Das Arbeiten mit Naturmaterialien hat Erhard Paris schon von Kindesbeinen an fasziniert. Was er dazu benötigte, fand er in den Wäldern und Wiesen rund um den Heimathof. Das nötige handwerkliche Rüstzeug holte er sich in einer mehrjährigen Ausbildung im Flechten, Drechseln und Schnitzen. „Da hat mich dann die Leidenschaft insbesondere für das Flechten gepackt“, erinnert sich der Bauer. Vor der Werkstatt des Ultners warten Berge von Ruten und Zweigen darauf, verflochten zu werden. „Ich experimentiere gerne mit verschiedenen Materialien und Formen“, unterstreicht der kreative Landwirt. Sein Ziel: etwas Einzigartiges zu entwickeln, das es in dieser Form noch nicht gegeben hat: „Am Geflochtenen gefällt mir vor allem das Luftige, das Spiel von Licht und Schatten und die Möglichkeit vielseitig und kreativ zu sein.“

Sortiment

- Körbe
- Lampen
- Taschen
- Schmuck
- Dekorationsgegenstände
- Sonderanfertigungen

Erhard Paris
Oberhof 253
39016 Ulten/St. Nikolaus
Tel. 339 1 713 897
erhard.paris@hotmail.com

Von Lana ins Ultental bis nach St. Nikolaus fahren. Im Dorfzentrum nach St. Moritz abbiegen und der Straße rund 4 km bergwärts folgen. Der Oberhof liegt auf der rechten Seite.

Besuch der Werkstatt sowie Ab-Hof-Verkauf nach telefonischer Vereinbarung.

Filigranes Flechtwerk

Die Gestaltungsmöglichkeiten beim Flechten sind schier unendlich: Formvollendete Körbe in allen Größen und Formen stapeln sich in der Werkstatt des Bauern. Daneben finden sich dekorative Flechtobjekte wie Schalen und Windlichter sowie ausgefallene Taschen mit Charme und Eleganz.

„Die Kunst des Flechtens hat eine mehr als 2000 Jahre alte Tradition. Die uralten überlieferten Techniken in Verbindung mit neuen Ideen ergeben schlichte und dennoch außergewöhnliche Hingucker für Haus und Garten“, ist der Kunsthandwerker überzeugt. Die Schönheit eines jeden filigranen Flechtobjekts liegt im Detail. Nur wenn der Flechter genügend Ausdauer und Erfahrung mitbringt, können auch kleinste Fehler vermieden werden. Das gilt auch fürs Flechten mit Schafwolle, der jüngsten Leidenschaft des Bauern.

Präzisionsarbeit

Grundlage für die Flechtwerke von Erhard Paris sind Weiden, aber nicht nur: Von seinen Streifzügen im eigenen Wald bringt der junge Landwirt Haselnuss-, Lärchen- und Birkenzweige mit. Wieder zurück in der Werkstatt, werden diese für das Flechten vorbereitet. Die Haselnussstöcke ritzt er mit einem scharfen Messer an, biegt sie übers Knie und bricht geschickt lange, gleichmäßig dicke Reiser heraus. „Da braucht es viel Zeit, Geduld und große Fingerfertigkeit“, erzählt Erhard, während er die Zweige mit geübten Schnitten von der Rinde befreit. Dann gilt es, die „Rippen“, also das Grundgerüst eines Flechtwerks, zurecht zu legen. Zweig um Zweig windet der Bauer die Reiser schließlich mit flinken Fingern ein. Wurden diese bereits getrocknet, müssen sie zuvor mehrere Tage in Wasser eingeweicht und biegsam gemacht werden.

Arbeiten mit Altholz

Aus Alt mach Neu

Die Schönheit der Natur erkennen und schätzen, was sie uns schenkt: Jedes Stück Altholz hat eine individuelle Form, ist von Sonne und Regen gezeichnet und erzählt seine eigene Geschichte. Auf kreative Weise findet sich die Bestimmung des sorgfältig ausgesuchten Holzes. Wer etwas aus Altholz erschafft, hat ein Ziel: den besonderen Charakter aus jedem Stück herauszuarbeiten. Die kunstvollen Kreationen sind ebenso einzigartig wie die Materialien. Ob Figuren, Schüsseln, Kerzenständer, Holzlaternen oder Windlichter – in liebevoller Handarbeit entstehen wunderschöne Unikate.

Pardellhof

Oberhalb von Naturns, am Vinschger Sonnenberg, auf 670 m Seehöhe thront der Pardellhof der Familie Schnitzer. Hier sind schon seit rund 1000 Jahren Siedlungsstätten nachgewiesen, seit über 200 Jahren ist der Pardellhof mit dem Namen „Schnitzer“ verbunden. Eine Inschrift aus der alten, getäfelten Stube aus dem Jahr 1767 erinnert daran. Auf diesem geschichtsträchtigen Boden mit fantastischen Ausblicken in den Vinschger Talkessel bearbeitet Walter Schnitzer rund 3 Hektar Obst- und einen halben Hektar Weinbau in steiler Lage. Zum Hof gehören auch eine Mühle, die heute nicht mehr im Betrieb ist, und 6 Hektar Wald. Dort findet der kreative Bauer die Schätze für seine besonderen Figuren aus Altholz.

„Bereits die Suche nach einem besonderen Stück Holz ist eine spannende Aufgabe“, gibt der Bauer einen Einblick in seine Arbeit. Vor allem altes Kastanien- und Eichenholz, auf das er im hofeigenen Wald am Vinschger Sonnenberg stößt, inspiriert ihn zu neuen Kreationen. Was dabei herauskommt, bleibt bis zuletzt sein Geheimnis: „Ich arbeite heraus, was das jeweilige Stück hergibt. Die zündende Idee dazu kommt meist im Laufe der Bearbeitung“, erklärt er mit einem Schmunzeln im Gesicht. Auf diese Weise entstehen verschiedenste Dekorationsgegenstände, die sich gut mit Blumen, Kerzen oder Obst kombinieren lassen.

Sortiment

- Figuren aus Altholz
- Lampen
- Schüsseln
- Dekoratives für den Innen- und Außenbereich
- Sonderanfertigungen

Walter Schnitzer
Runstgasse 5/A
39025 Naturns
Tel. 348 5 628 390
pardellhof@rolmail.net

Von Meran Richtung Naturns fahren. Auf der Höhe von Plaus nach dem Gasthof Mondschein rechts in den Fallrohrweg abbiegen und bis zur Jausenstation Weintal weiterfahren. Von dort geht es ca. 1 km bergauf bis zum Pardellhof.

Besuch der Werkstatt sowie Ab-Hof-Verkauf nach telefonischer Vereinbarung.

Naturbelassen und vielseitig

Der Künstler ist für Walter Schnitzer die Natur. „Ich sehe mich höchstenfalls als Vermittler“, erklärt er bescheiden. Durch die Vielseitigkeit des Werkstoffes Holz würden sich fast unendlich viele Möglichkeiten ergeben, Dinge zu kreieren. Diese Tatsache hat den überzeugten Bauern schon als Kind in seinen Bann gezogen: „Damals habe ich für meine erste eigene Krippe besondere Holzstücke im Wald gesucht – und gefunden.“

Dass er gerne neue Wege geht, macht für ihn die Faszination der Arbeit mit Holz aus. „Da ich an keine bestimmte Form und Größe gebunden bin, kann ich meiner Phantasie freien Lauf lassen und für Kunden auch maßgeschneiderte Stücke anfertigen“, freut er sich. Naturbelassene Geschenke, die man sonst nicht so sieht, sind genau seine Spezialität.

Unikate mit Charakter

Bei seinen Kunstwerken kommen verschiedene Handfräsen und Bürsten zum Einsatz, mit denen der Bauer an seiner Werkbank oder im Freien vor dem Haus arbeitet. Sie dienen dazu, das Holz abzuschleifen und zu säubern sowie es in Form zu bringen. „Die Herausforderung besteht darin, den besonderen Charakter eines jeden Stückes zu erhalten und gewisse Formen und Muster, die im Holz bereits vorhanden sind, sichtbar zu machen“, bringt es der passionierte Handwerker auf den Punkt. Das Ergebnis sind faszinierende Unikate, es kann aber auch passieren, dass manchmal etwas auseinander bricht. Gern verwendet Walter Schnitzer das Holz des Kastanienbaums, das am Stock trocknet und nicht fault. Für seine spezielle Maserung bekannt ist hingegen das Eichenholz, solches zu finden ist schlicht „Glückssache“.

Das Häkeln

Um den Finger gewickelt

Häkelnadel, Faden, Schere und echte Südtiroler Schafwolle: Die Häkelkunst überdauert Generationen und wird bis heute mit Begeisterung an Kinder und Enkelkinder weitergegeben. Für die kunstvoll gehäkelten Stücke gibt es beinahe unzählige individuelle Gestaltungsmöglichkeiten – vom Muster bis hin zu Materialien und Form. Mit viel Geschick und Kreativität entstehen Kleidung und Teppiche sowie kuschelige Kissen und Decken. In jeder einzelnen der von bäuerlicher Hand gefertigten Textilware stecken nicht nur viele Stunden Arbeit, sondern auch viel Liebe zur Handarbeit und zur Tradition.

Hoferhof

Ganz oben am Ende der Straße, oberhalb der Hl. Dreifaltigkeitskirche in Vellau bei Algund, liegt ein Bauernhof, abgeschieden und malerisch auf ca. 1.000 Meter Höhe: der Hoferhof. Wer am Algunder Waalweg entlang wandert, bleibt hier gerne stehen, um eine Pause einzulegen und einmal genauer hinzuschauen. Zwischen Biogemüse und 25 frei lebenden Tiroler Bergschafen, arbeitet Johanna Aichner an ihrem Herzensprojekt „boden.kleid“ und schafft Kunstwerke der ganz besonderen Art.

Mit Faden, Schere, Häkelnadel und ausschließlich Südtiroler Schafwolle zaubert die junge Bäuerin allerhand hübsche Textilwaren. „Einen großen Teil der Wolle beziehe ich von unseren eigenen Schafen. Diese werden geschoren, und anschließend wasche ich die Wolle in einem Schubkarren und trockne sie direkt auf unserem Hof. Nach dem Kardieren und der Verarbeitung verwende ich die aufgerollten Garne zum Häkeln.“ Mittlerweile finden Johanna Aichners Produkte großen Anklang, auf Instagram und Facebook verkauft sie den Großteil ihrer Ware. Von Hand Geschaffenes komme nämlich vor allem bei jungen Leuten gut an, verrät sie. Dass die liebevoll hergestellten Unikate so großen Anklang finden, freut Johanna sehr und erfüllt sie auch ein wenig mit Stolz. Denn auch wenn sie seit vielen Jahren mit großer Leidenschaft häkelt, steckt doch in jedem Stück eine Menge Arbeit.

Sortiment

- Sitzkissen
- Decken
- Teppiche
- Oma-Emma-Deckchen
- Kissenbezüge
- Maßanfertigungen

Johanna Aichner
Vellau 9
39022 Algund
Tel. 334 2 614 704
boden.kleid@hotmail.com
www.bodenkleid.it

Von Meran in Richtung Naturns fahren und nach dem zweiten Tunnel vor der Töll die Abbiegung in Richtung Vellau/Algund nehmen. Nach 700 m links in Richtung Vellau abbiegen. Der Straße circa 4,7 km bis ins Ortszentrum von Vellau folgen. Der Hoferhof befindet sich oberhalb der Kirche.

Besuch der Werkstube sowie Ab-Hof-Verkauf nach telefonischer Vereinbarung.

Kunst im Hühnerstall

Der ehemalige Hühnerstall des Bauernhofs beherbergt nun Johanna Aichners neuen Hofladen. Jeder Winkel ist hier geschmackvoll eingerichtet, jeder Gegenstand liebevoll drapiert – ein harmonisches Gesamtbild, das neugierig macht auf ihre Geschichte, ihre Philosophie, ihr Wesen. Kein Wunder, dass viele ihrer Kundinnen und Kunden auch gerne persönlich bei der Bäuerin und in ihrem Hofladen vorbeischauen.
Mittlerweile gibt es verschiedene gehäkelte Kunstwerke im Sortiment, an denen die Bäuerin bis zu 13 Stunden arbeitet – Teppiche, Kissen, aber auch Oma-Emma-Deckchen und Sitzkissen in den verschiedensten Farben. Auf Anfrage werden auch individuelle Stücke angefertigt. Und apropos Oma Emma: Die Produkte tragen fast allesamt Namen von Familienmitgliedern.
Vor allem steckt aber ganz schön viel Johanna in ihren Unikaten. Von ihrer Zeit, ihrem Herzblut und ja, auch ihrem Perfektionismus. Das beweist wieder einmal mehr, dass Handwerk weit mehr ist, als „nur“ das Herstellen von Waren. Es ist Kunst. Und ganz viel Liebe.

Traditionelles Handwerk – frische Ideen

„Ich habe das Häkeln schon als Kind von meiner Mama gelernt“, erinnert sich die gelernte Floristin lächelnd, die mittlerweile das ruhige Landleben dem regen Treiben in der Stadt vorzieht. Vor einigen Jahren habe sie sich dazu entschlossen, aus ihrer langjährigen Passion ein kleines Business zu machen und dazu die heimischen Rohstoffe zu nutzen. Begonnen habe es übrigens mit Kissen. „Ich habe sehr lange an meinem Stil gefeilt, dem ich jetzt folge. Irgendwann habe ich die sogenannten 3D-Teppiche entdeckt und daraufhin meine ersten Teppiche im Noppen-Häkelmuster hergestellt.“ Manchmal tüftelt sie lange an einer Technik oder einem Stück, bis es genau so wird, wie sie es im Kopf hat. „Oft wache ich mitten in der Nacht auf und überlege da weiter“, schmunzelt die sympathische Künstlerin.

Herausgegeben
im Oktober 2024 vom

Südtiroler Bauernbund
K.-M.-Gamper-Str. 5
I-39100 Bozen
Tel. +39 0471 999 325
info@roterhahn.it
www.roterhahn.it

12. Auflage

Konzept, Texte und Abwicklung
Südtiroler Bauernbund:
Hans J. Kienzl
Sabine Gafriller
Janine Gamper
Marion Götsch
Gabriele Hafner
Kevin Huck
Sonja Kaserer
Hannes Knollseisen
Magdalena Kofler
Daniela Mauroner
Nadine Messner
Walter Rier
Lisa Schwabl Cainelli

Bildquellen und Karte
Südtiroler Bauernbund, Frieder Blickle,
Kartograph Maiwald/Hamburg

Titelbild
Aus Kastanienholz geschnitzte Skulptur

Gestaltung
mugele's marketing communication, Bozen

Druck
Fotolito Varesco, Auer

Hier gelangen Sie zu den 5 ausgewählten bäuerlichen Handwerkerinnen und Handwerkern.

Roter Hahn

Urlaub auf dem Bauernhof, authentische Qualitätsprodukte vom Bauern, köstliche Hausmannskost in gemütlichen Stuben, bäuerliches Handwerk sowie Roter Hahn Kochschule – das Qualitätssiegel „Roter Hahn" zeigt Ihnen das Beste aus der Welt der Südtiroler Bauernhöfe.

Roter Hahn – Südtiroler Bauernbund
info@roterhahn.it, **www.roterhahn.it**

Roter Hahn

… Bauernhof spüren

Roter Hahn –
das Qualitätssiegel der Südtiroler Bauernhöfe

Urlaub auf dem Bauernhof, Qualitätsprodukte vom Bauern,
Bäuerliche Schankbetriebe, Bäuerliches Handwerk, Roter Hahn Kochschule

Südtiroler Bauernbund, K.-M.-Gamper-Str. 5, I-39100 Bozen
Tel. +39 0471 999 325, info@roterhahn.it, www.roterhahn.it

Roter Hahn